nen Strecken gab. Ihre Königl. Hoheit fuhr mit der „Palatia" bis Hamburg und trat von Altona aus mit dem Abendschnellzuge die Rückreise nach Kiel an.

München, 6. Juni. Der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold von Bayern, Prinz Ludwig, wird den Prinzregenten auf der Reise zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Canals begleiten.

Kassel, 6. Juni. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute Vormittag im hiesigen Stadtparksaale von dem Vorsitzender, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, eröffnet, welcher die Vertretung der Regierung an den Vizepräsidenten der Regierung, Geheimrath Simon, abgab. Es wurde ein Resolution gefaßt, in welcher es als erwünscht bezeichnet wird, daß besondere deutsche Kolonial-Briefmarken ausgegeben werden. Ferner wurde beschlossen, dem Präsidium anheim zu geben, zu geeigneter Zeit die erforderlichen Schritte bei dem Reichskanzler zu thun, betreffend die Erwerbung von Flottenstationen in fremden Gewässern, sowie betreffs des Ersuchens um periodische Mittheilungen des Auskunftsmaterials über die Auswanderung und Kolonisation an die Abtheilungen. — Im weiteren Verlaufe wurde beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage ein Auswanderungsgesetz vorzulegen mit der Bestimmung, daß eine staatliche Informationsabtheilung geschaffen werde. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Berlin gewählt. Herzog Johann von Mecklenburg-Schwerin schloß die Sitzung Nachmittags mit Worten des Dankes.

Aachen, 7. Juni. In dem Proceß gegen Mellage und Genossen beantragte der Staatsanwalt nach längerem Plaidoyer gegen Mellage 360 Mark, gegen Scharre 80 Mark und gegen Warnotzsch 200 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt ließ die Anklage wegen der Behauptung von vorgekommenen Mißhandlungen fallen, weil hierfür der Wahrheitsbeweis erbracht sei. Es werde deshalb ein strenges Verfahren gegen die Schuldigen eingeleitet werden. Die „Berl. Corr." theilt mit: „Der gegenwärtig in Aachen geführte Proceß Mellage, betreffend das Alexianerkloster Mariaberg, und die nach der Presse hierbei zu Tage getretenen auffälligen Erscheinungen haben der Staatsregierung Veranlassung gegeben, in eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse der genannten Anstalt, namentlich hinsichtlich der Pflege von Nerven- und Geisteskranken, einzutreten. (Der Bericht hat ergeben, daß in der Anstalt Fälle von Mißhandlungen 2c. der Verpflegten mehrfach vorgekommen sind. Die Zustände in dem Kloster waren von Mellage und Genossen in einer Schrift beleuchtet worden. D. Red.)

Oesterreich.

Wien, 7. Juni. Die Thronrede, die der Kaiser morgen beim Empfange beider Delegationen halten wird, dürfte blos einen programmatischen Charakter haben und die Grundlage für eine Erklärung des Grafen Goluchowski bilden.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Präsident Faure ist heute Nacht hier wieder eingetroffen. — Wie der „Soir" meldet, verhaftete die Polizei in Perigueux den Sattler Hillairand, der gedroht hatte, auf den Präsidenten Faure blind zu schießen, um die Aufmerksamkeit auf die Ungerechtigkeit zu lenken, deren Opfer er sei. Hillairand, der an Verfolgungswahn leiden soll, versuchte 1887 ein Attentat gegen Bazaine.

Brest, 6. Juni. Das österreichische Geschwader ist heute von hier nach Kiel abgegangen.

Spanien.

Madrid, 6. Juni. Die Königin unterzeichnete heute den Gesetzentwurf, durch welchen die Ermächtigung der Kammer zu einer Creditaufnahme durch Angabe von Hypothekenbriefen auf Cuba verlangt wird. Der Kriegsminister schickt zehn Bataillone nach Cuba ab und bereitet die Absendung von zehn weiteren Bataillonen vor. Marschall Martinez Campo ist nach Havannah zurückgekehrt. — Die oppositionellen Abgeordneten werden den Gesetzentwurf, betr. die Creditbewilligung für den Krieg auf Cuba, nicht bekämpfen. Im Senat verlangt der Republikaner Gonzales die Mittheilung der Acten des Processes gegen den Capitän Clavijo. Der Kriegsminister verspricht deren Vorlegung, sobald alle gesetzlichen Formalitäten erledigt sein werden.

Madrid, 7. Juni. Der Ministerrath beschloß, das cubanische Besatzungscorps auf 30,000 Mann zu bringen. Die Operationen gegen die Aufständischen stocken wegen Regenzeit.

Griechenland.

Athen, 7. Juni. Der griechische Geschäftsträger in Petersburg ist ermächtigt worden, den Handelsvertrag mit Rußland zu unterzeichnen, durch den Griechenland für 10 Jahre die freie Einfuhr von Rosinen in Rußland zugestanden wird.

Athen, 7. Juni. Der Finanzminister hat seine Entlassung gegeben; der Ministerpräsident übernimmt einstweilen das Portefeuille der Finanzen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Juni. Es wird bestätigt, daß ein türkischer Officier, der an Bord eines französischen Schiffes den Hafen verlassen sollte, mit dem Bagagechef ins Handgemenge gerieth und ihn schwer verwundete. Der Capitän benachrichtigte sofort das französische Stationsschiff „Petrel," das 10 Mann entsandte. Der Officier, dem Handschellen angelegt wurden, ward alsdann an Bord des „Petrel" gebracht, woselbst er sich noch in Haft befindet.

— „Daily News" erfährt aus **Konstantinopel**, die Antwort der Pforte auf den Reformvorschlag der Mächte, betreffend Armenien, verwerfe die Reformen insgesammt, bezeichne Aenderungen für irgend einen besonderen Theil der Unterthanen des Sultans allein als unnöthig. Die einzigen erforderlichen Modifikationen seien solche, die auf die ganze Bevölkerung anwendbar wären. Die Pforte bestreite den Mächten das Recht der Einmischung in die innere Verwaltung des türkischen Reiches.

Egypten.

Djeddah, 6. Juni. Die Lage der hiesigen Europäer ist sehr ernst. In der Stadt befinden sich nur wenige Truppen und die Bevölkerung ist im allgemeinen über den Angriff der Beduinen auf die Konsularbeamten erfreut. Der religiöse Fanatismus ist sehr gestiegen und wird gefahrdrohend, wenn nicht alsbald von den Mächten Vorkehrungen getroffen werden, die dem Leben der Europäer wirksamen Schutz verbürgen, welches sonst nicht gesichert erscheint, zumal ein Beduinenaufstand für die nächste Zeit wahrscheinlich ist.

Asien.

— Das „Reutersche Bureau" meldet aus Hongkong: In Jaipefu auf Formosa, wo der Aufstand ausbrach, herrscht noch vollständige Verwirrung. Der Stadttheil der Eingeborenen steht in Flammen. Ein Pulvermagazin flog in die Luft, wobei neunzig Chinesen getödtet wurden. Der englische Kreuzer „Rainbow" ist von Hongkong nach Tamsui in See gegangen.

Tamsui, 7. Juni. Die Rebellen in Fort Tamsui feuerten auf einen deutschen Handelsdampfer, worauf das Kanonenboot „Iltis" das Fort beschoß und zum Schweigen brachte; ein anderes Fort wurde verlassen; die Europäer blieben unbelästigt. Das „Reutersche Bureau" meldet über diesen Vorfall Folgendes: Das deutsche Kanonenboot „Iltis" eröffnete das Feuer auf die chinesischen Forts in Hoke vermuthlich, weil die dortigen Behörden sich weigerten, die Abfahrt eines Handelsdampfers mit dem Präsidenten Tang Soldaten und Flüchtlingen an Bord zuzulassen; die Forts wurden zum Schweigen gebracht, die Kanoniere flohen und der Dampfer ging in See.

Amerika.

Washington, 7. Juni. In den Vereinigten Staaten halten sich spanische Beamte auf, die verschiedene vermuthete Expeditionsbestrebungen zur Unterstützung der cubanischen Aufständischen beobachten sollen mit dem Endzweck, eine Einmischung der Regierung der Vereinigten Staaten zu erlangen.

Aus Sachsen.

— Von der sächsischen Regierung nehmen an den Feierlichkeiten anläßlich der Eröffnung des Nordostseekanals die Herren Staatsminister von Metzsch, Edler von der Planitz und von Watzdorf, der sächsische Gesandte Graf von Hohenthal und der Militärbevollmächtigte Graf Vitzthum theil.

— Am Mittwoch, den 5. Juni feierte die evangelisch-lutherische **Missionsgesellschaft zu Leipzig** unter zahlreicher Betheiligung aus ganz Sachsen und den anderen lutherischen Ländern Deutschlands ihr Jahresfest. Die Predigt in der Nikolaikirche hielt Pastor Armknecht aus Hannover, worauf Director von Schwartz den Bericht abstattete. Im Anschluß an diese Feier ordnete Oberconsistorialpräsident D. v. Stählin aus München sieben junge Männer zum Missionsdienst ab, von denen zwei nach Indien, die andern nach Ostafrika gehen sollen. Den Beschluß des Festtags machte eine fast überfüllte Abendversammlung in der Centralhalle, wo Sup. Kaiser aus Radeberg, Missionar Päßler aus Ostafrika und Missionar Göttsching aus Indien sprachen. Dem Bericht des Missionsdirektors entnehmen wir, daß die Thätigkeit der Leipziger Missionare im **Tamulenlande** sichtlich gedeiht, wenn auch in die Reihen der europäischen Missionare einige fühlbare Lücken gerissen sind. Glücklicherweise stehen den Europäern bereits 16 zuverlässige eingeborene Pastoren zur Seite. Im Jahre 1894 gab es 433 Heidentaufen in der Tamulenmission. Neue Aufgaben erwachsen bei der Erziehung des weiblichen Geschlechts, das im Heidenthum bekanntlich tief verachtet und vernachlässigt ist. Bei der Besserung dieser traurigen Zustände sind deutsche Frauen künftig unentbehrlich, darum hat man sich in Leipzig nach reiflicher Ueberlegung entschlossen einige besondere tüchtige Diakonissinnen zur Unterstützung der Missionare auszusenden. Das Schwesterhaus in Neuendettelsau stellt dieselben im Herbst dieses Jahres zur Verfügung. In Ostafrika ist noch Alles im Werden. Die bayerischen Lutheraner, die seit 10 Jahren nahe bei Mombasa in Englisch-Ostafrika missioniren und sich neuerdings mit der Leipziger Missionsgesellschaft vereinigt haben, ernten eben die Erstlinge ihrer Arbeit. In der nicht weit von der Seeküste gelegenen Station Jimba ist glücklich eine kleine Gemeinde gesammelt, die am Sonntag Reminiscere durch die Taufe von sechs jungen Männern und einem Mädchen einen willkommenen Zuwachs erhielt. Auch der Schulunterricht mit den schwarzen Kindern gedeiht dort recht gut, während das Werk auf den beiden anderen Stationen Mbungu und Ikutta bisher nicht recht vorwärts kommen wollte. Die neuen Niederlassungen am Kilimandscharo, über deren Gründung der eben von Afrika zurückgekehrte Missionar Päßler berichtete, stehen noch in den ersten Anfängen. In Madschame und Mamba sind Häuser gebaut, Gärten angelegt und die ersten Sprachstudien gemacht, sodaß nun die eigentliche Missionsarbeit beginnen kann. Im Herbst d. J. sollen die ersten deutschen Frauen auf der dortigen Station einziehen. Die finanziellen Verhältnisse der Leipziger Mission werden in dem Jahresbericht als befriedigend bezeichnet. Die letzte Jahreseinnahme belief sich auf 370 000 Mk. Das genügt für den gegenwärtigen Bedarf. Die ostafrikanische Mission erfordert freilich eine in jedem Jahre steigende Summe. — Seit Jahresfrist ist das Nonnenholz und der Scheibenpark in **Leipzig** in den Abend- und Nachtstunden von einem Menschen unsicher gemacht worden, der auf den Bänken sitzenden Liebespaaren auflauert, plötzlich als angeblicher Criminalbeamter mit der Berichtigung, Unsittlichkeiten wahrgenommen zu haben, an dieselben herantritt und dann das Paar für arretirt erklärt. Hierauf läßt er nach einiger Zeit den Liebhaber laufen, erklärt aber, das Mädchen nach dem Polizeiamte bringen zu müssen. Dies Verfahren hat keinen andern Zweck, als unterwegs das meist tödtlich erschrockene Mädchen selber um den Preis der Freilassung zur Unsittlichkeit zu bestimmen, was ihm auch bereits geglückt ist. Dieses gefährliche Individuum, ein Schneider, Carl Ernst Nitzsche, wegen seines Treibens bereits wiederholt polizeilich und gerichtlich bestraft, ist unlängst auf 2 Jahre aus dem Stadtgebiete ausgewiesen worden. Gleichwohl ist er unter Wiederholung seiner That in vergangener Nacht im Scheibenholze aufgetreten, diesmal aber an die Unrechten gekommen und der Polizei überliefert worden. Dem Liebespaare, das auf einer Bank etwas eingenickt war, waren vor dem „Einschreiten" des Pseudobeamten sogar mehrere Effekten, wahrscheinlich auch von diesem, gestohlen worden, die man im Gebüsch versteckt vorfand. — Im Uttewalder Grunde der **sächsischen Schweiz** entstand dieser Tage ein Waldbrand. Von Wehlen aus wurde sofort die Feuerwehr nach dem Brandherde entsandt. Nach kurzer Zeit gelang es dieser, den thurmhoch emporlodernden Flammen Einhalt zu gebieten. Die Entstehungsursache des Brandes, durch den ungefähr 2 Hektar Kiefernbestand vernichtet wurden, ist noch nicht aufgeklärt. — Aus **Borna** schreibt man: Ein größeres Fischsterben wurde während der Pfingstfeiertage im Wyhra-Flusse beobachtet. Auf der Strecke zwischen Borna und Witznitz trieben mehrere Centner todter Fische an der Oberfläche des Flusses. Der Grund dieser Erscheinung hat noch nicht ermittelt werden können. — In **Frohburg** ertrank beim Baden im Straßenteiche der 13jähr. Sohn eines dortigen Kaufmanns. Der Unglückliche war in eine tiefe Stelle gerathen. Als seine Kameraden, die ihn versinken sahen Hilfe herbeigeholt hatten, war es zu spät. — Am vergangenen Dienstage nahm 5 Uhr verstarb einer der höheren Beamten im königl. sächs. Forstverwaltungsdienste, der seit Mitte der 1880er Jahre dem Forstbezirk **Tischnau** vorstehende königl. sächs. Oberforstmeister Herr Johann Ernst Karl von Loeben, Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienstordens. — Mittwoch Nachmittag trat in **Marienberg** ein etwa 3 Stunden andauerndes starkes Gewitter auf. Um 5 Uhr schlug der Blitz in das Rathhaus und betäubte den Polizeiexpedienten Fischer derart, daß man ihn für todt hielt; er erholte sich aber nach längerer Bewußtlosigkeit. Auch war die Rathhausuhr zum Stillstand gekommen. Um ½6 Uhr schlug der Blitz in das Haus des Webermeisters Melzer und richtete an dem Gebäude mehrfachen Schaden an. Um 6 Uhr legte ein Blitz die Scheune des Herrn Albin Claußnitzer gehörigen Gasthauses „Zum Waldschlößchen" in Asche. Ein so furchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ist in Marienberg seit langer Zeit nicht aufgetroffen. — Am Mittwoch Nachmittag schlug der Blitz in das Kraft'sche Wohnhaus, ein schon älteres Gebäude, in **Stahlberg** bei Bärenstein und äscherte es vollständig ein. Schnelle Hilfe war vorhanden, um die Nachbarhäuser zu schützen. — Für die am 14. Juni von Reichswegen vorzunehmende Gewerbezählung hat sich trotz ergangenen Aufrufs zur Meldung freiwilliger Zähler in **Netzschkau** bis jetzt Niemand gemeldet. Man wird nun dort wohl einen anderen Modus zur Herbeischaffung von Zählern finden müssen.

Oertliche Angelegenheiten.

— Bezüglich der nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 am 14. Juni d. J. vorzunehmenden **Berufs- und Gewerbezählung**, welche den Zweck hat, der Verwaltung und der **Wissenschaft** neue und **zuverlässige** Nachrichten über die Zusammensetzung der Bevölkerung Deutschlands nach dem Berufe sowie über die Zahl und Größe der landwirthschaftlichen und gewerblichen Betriebe zu verschaffen, sei darauf hingewiesen, daß jeder Haushaltungsvorstand und Betriebsleiter die zur Zählung bestimmten Formulare rechtzeitig zugestellt erhalten wird, dieselben am 14. Juni Vormittags genau und vollständig auszufüllen und alsdann diese Listen an diesem Tage von Mittags ab zur Abholung bereit zu halten hat. Besonders sei hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß Jeder, der die in den betr. Formularen an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig oder unvollständig beantwortet, oder gar sich zur Erstattung der geforderten Angaben weigert, nach § 5 des oben angezogenen Gesetzes vom 8. April 1895 einer Geldstrafe von 30 Mk. verfällt. Die Ausfüllung der Formulare darf den mit der Abholung beauftragten Personen nur in Fällen dringendster Behinderung zugemuthet werden.

Oberschlema, 8. Juni. Gestern Abend 11 Uhr ist der Gasthof zur grünen Wiese allhier ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Bei der herrschenden Windstille gelang es den erschienenen Feuerwehren das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Leider sind bei den Räumungsarbeiten zwei hiesige Einwohner mehr oder weniger verletzt worden.

Aue. Nächsten Mittwoch, den 12. Juni d. J., findet im hiesigen Rathssitzungszimmer (Schulgebäude, Parterre, Zimmer 6) **Gerichtstag** statt.

Lößnitz. Seit etwa zehn Jahren pflegt der hiesige Kirchenvorstand die Feier des Pfingstfestes zu beschließen mit einem gemeinschaftlichen Ausflug in die frühlingsduftenden Kirchen- und Hospitalwaldungen, an welchem sich von Jahr zu Jahr immer mehr Glieder der Gemeinde betheiligen. Wer auf den Beinen sich sicher fühlt, der macht zunächst die früh um 6 Uhr beginnende Tour durch den „Hain" und „Grünewald" nach dem „Gotteswald" mit, wobei dem schönen Walde durch die Klänge der Musik ein Gruß gebracht wird, der alle Sänger des Waldes zu vielstimmigen Chören herausfordert. Gar manches Mal wird angehalten und unter der Betrachtung und Prüfung der Waldbestände das frische Ozon mit tiefen Zügen in die verlangenden und kräftig einfaugenden Lungen eingepumpt. — So bewegt sich der lange Zug 3 bis 4 Stunden lang durch frischen, grünen Wald, bis er zum Stelldichein-Platze „Waldidyll" gelangt. Welch ein fröhliches Grüßen! Schon sind dort die Damen und Kinder in bunter Mannigfaltigkeit und duftiger Gewandung versammelt, unter den Bäumen in fröhlichen Gruppen umherlagernd. Mitten drinnen in dem reizenden bunten Bilde brennt ein lustiges Feuer, und ein Wagen nach der Art der Marketender (plaustrum cauponis castrensis der Alten) mit langer Tafel steht daneben. Da kündet der bereits versammelten Damen- und Kinderwelt eine Fanfare von der Höhe die Ankunft der Waldkarawane; im Nu springt die fröhliche Kinderschaar die Anhöhe unter den schattigen Bäumen hinauf den Vätern, Brüdern und wem sonst entgegen. Nach Austausch munterer Morgengrüße gestaltet sich das Bild noch bunter. Tische und Stühle hat und kennt der Wald nicht. Er ladet seine Gäste ein, sich in seinen weichen, duftigen Schoß zu setzen. Und darin sitzt, liegt und ruht sich's gut. Wie kostbar schmeckt das Essen und Trinken, gewürzt durch die aromatischen Düfte des Waldes! Wie lieblich schallen durch den Wald die Klänge der Musik und die Gesänge aus den fröhlichen Herzen! Manch ernstes und manch fröhliches Wort erhält die Unterhaltung in lebhaftem Gange! Wie ergötzen sich die Eltern und Erwachsenen an dem fröhlichen Spiele der Kinder und der Jungfrauen! In der That, ein Bild, wie es sinniger nicht gedacht werden kann. Ein überaus reines und edles Vergnügen, ein würdiger Schluß des schönen Pfingstfestes!

Schwarzenberg, 7. Juni. Der Vorstand des hiesigen **Gustav-Adolf-Vereins** hat in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung beschlossen: 1., die bereits vorgeprüfte Rechnung auf 1894 für richtig anzuerkennen (Inhalt bereits schon in d. Bl. veröffentlicht); 2., die diesjährigen Sammlungen bis spätestens Ende September abzuschließen und den Ertrag dem Kassirer zu übermitteln; 3., von dem zur freien Verfügung stehenden Drittel der Einnahme die Diasporagemeinden Aussig und Braunau in Böhmen im Verhältniß 3:1 zu unterstützen; 4., zu Abgeordneten für die vom 1.—3. Juli in Annaberg tagender Versammlung des Leipziger Hauptvereins die Herren Schulrat Müller, Kgl. Bezirksschulinspektor Dr. Hanns, Pfarrer Eberhard von Bernsbach und Kirchschullehrer Wittig von Lauter zu ernennen, sowie die Herren Kirchschullehrer em. Berger und Cantor Clauß mit der Stellvertretung zu betrauen.

Den **Bezirks-Missions-Verein** betr., wird 1. die Rechnung auf 1894 ebenfalls richtig gesprochen; 2. die